



Ken und Mako Oshidori,

Künstler – und Journalistenehepaar aus Tokio in unserer Region:

15.02.2017, 19:00 h, Wolfenbüttel, Rathaus-Saal, Stadtmarkt 3-6

Die gegenwärtige Situation in der Präfektur Fukushima nach der Tepco-Katastrophe.

(Mit gesellschaftlichen, gesundheitlichen, politischen und Journalistischen Aspekten)

Veranstalter: Arbeitskreis Japan/ Landeskirche Braunschweig

16.02.2017, 19:00 h, Remlingen, Dorfgemeinschaftshaus, Asseweg 20

- **Laufende Gerichtsverfahren gegen Tepco**
- **Situation der Dekontaminierung und des Atom-Mülls in der Region von Fukushima**
- **Asse II aktuelle Situation**

Veranstalter: AufpASSEn e.V.



Japan kommt nicht zur Ruhe.

Im Dezember bebte erneut mehrfach die Erde. Ein Warnschuss, den aber die Regierung Abe nicht hören sondern weiterhin das Land massiv auf Atom-Kurs bringen will. Dennoch: Sechs Jahre nach der Katastrophe sind erst 2 der 54 Reaktoren wieder in Betrieb. Dies ist ein Teilerfolg des Widerstandes der Bevölkerung, von dem man hinzulande leider sehr wenig hört.

Deshalb haben wir Mako Oshidori, investigative Journalisten aus Tokyo, eingeladen, um uns aus erster Hand über die wahre Situation in ihrem Land zu berichten. Über das schwierige Leben der Menschen in der Präfektur Fukushima, über die Lage im havarierten Kraftwerk und seine Arbeiter, über den Betreiber TEPCO und die Rolle der Kontrollbehörde. Über alles, was in den Massenmedien inzwischen kaum noch vorkommt berichtet Mako Oshidori. Dazu gehören gesellschaftliche, gesundheitliche, politischen und journalistische Aspekte, die bei den Vorträgen zum Tragen kommen.

Durch genaue Recherchen vor Ort hat M. Oshidori die TEPCO-Katastrophe analysiert und beschrieben. Sie ist auch diejenige Journalistin, die an den meisten Pressekonferenzen von TEPCO teilnahm und sich nicht scheute, deren Pressesprecher unangenehme Fragen zu stellen. In sehr persönlicher und anschaulicher Weise beschreibt sie Einzelheiten der fortdauernden Katastrophe. Ihr Mann Ken ist Künstler, der die verschiedenen Aspekte dieser Katastrophe durch Formen von Drahtfiguren eindrücklich vor Augen führt. Beide verstehen es, durch künstlerische Performance und Musik die Veranstaltungen lebendig zu gestalten und werden in unserer Region gemeinsam auftreten.

Vom Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (Frankfurt) werden sie regelmäßig nach Deutschland eingeladen, um auf internationalen Konferenzen in Arnoldshain und bei Veranstaltungen der Anti-Atom-Bewegung zu sprechen. Über diesen Kontakt kommen sie nun zum zweiten Mal in unsere Region. Wir erinnern uns mit Freude an den Auftritt des Ehepaares Oshidori im März 2016. In den beiden Tagen in unserer Region informieren sie sich auch über die Probleme mit Asse II.